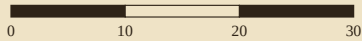


LEGENDE

- hauptroute
- etappenziel
- △ gebirgszug

MASSTAB — KILOMETER



MADE TO EXPLORE

THE LOFOTEN ROAD

*Acht Etappen auf einer einzigen Straße, unter
dem Herbstpolarlicht*

8 Etappen · 250 km · mit dem Wohnmobil



1

SVOLVÆR

Die Hauptstadt — wo der Fisch verkauft wird

DER FISCH	Svolvær ist der Haupthafen und der Ort, an dem gehandelt wird. Von Januar bis April kommt der Dorsch aus der Barentssee, um in diesen Gewässern zu laichen, und die Stadt füllt sich mit Booten. Darüber steht die Svolværgeita, die Svolvær-Ziege, ein Felsurm mit zwei Hörnern, zwischen denen Kletterer springen — anderthalb Meter weit, mit dreihundert Metern darunter.
DAS WOHNMOBIL	Campingplatz und Stellplatz in Svolvær und im wenige Kilometer entfernten Kabelvåg. Im Herbst offen und leer. Es ist der einzige Ort der Route mit großen Läden — hier alles auffüllen.
GRATIS	Hafen, Docks und Trockengestelle geht man frei. Das Lofoten-Museum in Kabelvåg kostet Eintritt. Und die Svolværgeita sieht man von unten aus der Stadt, ohne zu klettern.

Svolvær → Henningsvær, 25 km auf der E10 und dann auf der Nebenstraße · ~30 Min. mit dem Wohnmobil. Die letzten Kilometer führen über Brücken, von Insel zu Insel.

2

HENNINGSVÆR

Das Venedig der Lofoten — das Dorf auf Schären

DER FISCH	Ein Dorf auf einigen Felsen im Meer, durch Brücken verbunden, das der reichste Dorschhafen des Archipels war. Überall stehen Holzgestelle — hjell — auf denen der Fisch drei Monate lang im Wind trocknete, ohne Salz und ohne Feuer. Der Fußballplatz hier, auf einem Felsvorsprung zwischen Meer und Häusern, gehört zu den meistfotografierten der Welt und ist ein Dorfplatz, keine Sehenswürdigkeit.
DAS WOHNMOBIL	Stellplatz am Ortseingang; drinnen sind die Gassen zu eng fürs Wohnmobil und es gibt keinen Wendeplatz. Parken und zehn Minuten hineingehen.
GRATIS	Das ganze Dorf. Den Fußballplatz sieht man von der Straße und vom Felsen darüber. Galerie und Museum kosten wenig.

Henningsvær → Leknes → Uttakleiv, 55 km auf der E10, quer durch Vestvågøy · ~1½ Std. mit dem Wohnmobil.

3

UTTAKLEIV

Der weiße Strand auf 68 Grad Nord

DER FISCH	Weißer Sand, türkisfarbenes Wasser, Granitberge, die direkt daraus aufsteigen — ein Strand, der karibisch aussieht und tausend Kilometer nördlich des Polarkreises liegt. Das Wasser hat acht Grad. Daneben Haukland, ebenso weiß und leichter zu erreichen. Hier wurde nie viel gefischt: Der Strand hat keinen Hafen, und deshalb blieb er leer, während sich die Fischerdörfer füllten.
DAS WOHNMOBIL	Gebührenpflichtiges Parken an beiden Stränden, mit Tages- und getrennter Nachtgebühr — die Gemeinde hat sie eingeführt, um den Andrang zu steuern. Campingplätze in Leknes und Ballstad.
GRATIS	Strände und Wege sind frei; nur das Parken kostet. Der Gratweg zwischen Haukland und Uttakleiv dauert eine Stunde und gibt den Blick von oben.

Uttakleiv → Ramberg → Nusfjord, 45 km · ~1 Std. mit dem Wohnmobil. Auf der E10 nach Südwesten hinunter, am Strand von Ramberg vorbei.

4

NUSFJORD

Das ganz erhaltene Fischerdorf

DER FISCH	Eines der ältesten und besterhaltenen Fischerdörfer Norwegens, mit Rorbuer — den roten Hütten auf Pfählen — aus dem 19. Jahrhundert, noch an Ort und Stelle. Das Rot war keine ästhetische Wahl: Eisenoxidfarbe war der billigste Schutz, ein Nebenprodukt der Kupferverhüttung. Das Dorf stand einst auf der UNESCO-Liste und ist heute ein lebendiges Museum, mit Bäckerei und Werkstatt, die noch arbeiten.
DAS WOHNMOBIL	Die Straße hinunter ins Dorf ist steil und endet dort; große Wohnmobile bleiben oben auf dem Parkplatz am Eingang. Campingplätze in Ramberg und Fredvang.
GRATIS	Das Dorf verlangt in der Saison Eintritt. Außerhalb der Saison, wenn es still ist, geht man frei hinein. Der Blick von der Straße darüber kostet nichts.

SCHLAFPLATZ Campingplatz · Ramberg Gjestegård, Ramberg · GPS 68.09250, 13.23422

Nusfjord → Fredvang → Kvalvika, 30 km · ~45 Min. mit dem Wohnmobil. Die letzten Kilometer zu Fuß.

5

KVALVIKA*Der Strand ohne Straße*

DER FISCH Ein Sandstrand zwischen zwei Granitwänden, zu dem keine Straße führt. Man geht hin, anderthalb Stunden über einen Sattel, mit steilem Anstieg am Anfang. Dort ist nichts: kein Kiosk, keine Hütte, kein Empfang. Zwei Männer lebten hier ein Jahr in einer Hütte aus Treibholz und drehten einen Film darüber. Im Herbst ist der Strand auch mittags leer.

DAS WOHNMOBIL Parkplatz in Torsfjorden, wo der Weg beginnt. Das Wohnmobil bleibt dort. Der Weg ist nach Regen schlammig und nicht durchgehend markiert — im Herbst, wenn es um vier dunkel wird, ist eine Stirnlampe Pflicht.

GRATIS Alles. Weg, Strand, der Sattel darüber — es gibt nichts zu bezahlen. Und vom Grat des Ryten, eine Stunde höher, sieht man den Strand aus 543 Metern.

Kvalvika → Reine, 35 km zurück auf die E10 und weiter nach Südwesten, über die Brücken · ~45 Min. mit dem Wohnmobil.

6

REINE*Das klassische Bild*

DER FISCH Ein Dorf roter Hütten auf dem Wasser, mit dem Reinebringen, der senkrecht dahinter aufsteigt, und dem Fjord dazwischen. Es ist das Foto, das überall erscheint, wenn von den Lofoten die Rede ist, und einer der wenigen Orte, die genau so aussehen wie auf dem Bild. Reine ist seit 1743 Fischerdorf und lebt bis heute vom Dorsch, dazu von Besuchern. Vom Reinebringen, 448 Meter, sieht man alles — über eine Treppe mit 1.566 Stufen, gebaut von nepalesischen Sherpas.

DAS WOHNMOBIL Campingplätze in Reine und Moskenes. Der Dorfparkplatz ist klein und kostenpflichtig; Wohnmobile haben einen eigenen Bereich. Die Treppe zum Reinebringen wird im Frühjahr zur Schneeschmelze gesperrt.

GRATIS Dorf, Fjord und Brücke sind frei. Die Treppe ist kostenlos, verlangt aber zwei Stunden hin und zurück und Kondition. Der Blick von der Straße, von der Brücke Richtung Hamnøy, ist fast ebenso gut und verlangt nichts.

Reine → Hamnøy, 3 km. Praktisch derselbe Ort, aber ein anderer Blick.

7

HAMNØY*Die Brücke, von der alles fotografiert wird*

DER FISCH Das älteste Fischerdorf der Lofoten und der Ort, von dem das meistreproduzierte Foto des Archipels stammt: die roten Hütten aufgereiht am Fuß des Festhellindens, gesehen von der Brücke Richtung Reine. Es ist derselbe Blick zu jeder Jahreszeit, aber im Herbst, mit dem Polarlicht darüber, ist es etwas ganz anderes. Hier trocknet bis heute Dorsch auf Gestellen, und der Geruch gehört zum Ort.

DAS WOHNMOBIL Stellplätze in Hamnøy und ringsum. Die Brücke hat einen schmalen Gehweg — dahinter parken und zu Fuß gehen; auf der Brücke wird nicht gehalten.

GRATIS Die Brücke, das Dorf und der Blick. Es kostet nichts, und es ist der beste Ort der Route für ein im Wasser gespiegeltes Polarlicht: nach Norden ausgerichtet, mit Häusern im Vordergrund und stillem Wasser.

Hamnøy → Sørvågen → Å, 7 km. Die letzten Straßenkilometer Europas in dieser Richtung.

8

Å*Wo die Straße endet*

DER FISCH Ein Dorf mit dem kürzesten Namen der Welt — ein Buchstabe, der letzte des norwegischen Alphabets — und der Ort, an dem die E10 einfach aufhört. Dahinter ist nur Meer. Das Dorf ist als Museum erhalten: die Trockenhütte, die Bootswerkstatt, die Bäckerei von 1844, die noch backt, und das Stockfisch-Museum, das den Weg des Fisches von hier bis Bergamo und Porto erklärt. Es ist das Ende der Route und das Ende der Straße, am selben Punkt.

DAS WOHNMOBIL Campingplätze in Å und in Moskenes, neben dem Fähranleger. Im Herbst offen und fast leer. Ab Moskenes fährt die Fähre nach Bodø, vier Stunden.

GRATIS Das Dorf geht man frei; die Museen haben ein Kombiticket. Der Strand von Tind und das Leuchtfeuer am Ende der Straße sind frei, und von dort sieht man die Insel Værøy über den Sund.

SCHLAFPLATZ Campingplatz · Moskenes Camping, Sørvågen · GPS 67.90072, 13.05270

Ende der Route und Ende der Straße. Zurück auf der E10 oder mit der Fähre ab Moskenes nach Bodø, wo der Weg nach Süden beginnt.

DIE ROUTE IN KÜRZE

Distanz	~250 km
Fahrzeit	~6 Std. insgesamt, ohne Pausen
Empfohlene dauer	10–14 Tage
Etappenziele	8
Länder	NO
Straßen	eine einzige, die E10
Richtung	Ost → West
Beste Monate	Sep–Okt

GUT ZU WISSEN VOR DER ABFAHRT

Svolvær ist der einzige Ort der Route mit großen Läden: Dort füllst du alles auf.

Im Herbst wird es um vier dunkel: Auf dem Weg nach Kvalvika ist eine Stirnlampe Pflicht, und nach Regen ist er schlammig.

Die Treppe auf den Reinebringen wird im Frühjahr zur Schneeschmelze gesperrt.

WANN FAHREN

Das Fenster: von Ende September bis Anfang November. Die Nächte sind schon lang genug fürs Polarlicht, aber der Tag hat noch acht bis zehn Stunden Licht, um die Landschaft zu sehen.

Warum nicht im Sommer: die Mitternachtssonne ist schön, aber es wird nie dunkel, also ist das Polarlicht gar nicht zu sehen. Und im Juli sind die Dörfer voll.

Warum nicht im tiefen Winter: im Dezember gibt es vier Stunden Licht, die Nebenstraßen zu den Stränden sind Eis, und viele Campingplätze sind zu. Das Polarlicht ist besser, die Landschaft nicht mehr sichtbar.

Das Wetter: der Herbst ist nass und windig. Das Polarlicht braucht klaren Himmel, und die Küste hat ihn öfter als das Landesinnere — aber es regnet trotzdem. Drei klare Nächte von zehn ist ein guter Schnitt.

WO MAN HEUTE NOCH SCHLAFEN DARF

Das freie Übernachten wurde auf den Lofoten in den letzten Jahren stark eingeschränkt, weil die beliebten Orte vom Andrang zerstört wurden. Die Gemeinden haben Schranken, Nachtparkgebühren und ausdrückliche Verbote eingeführt.

Uttakleiv und Haukland haben eine Tages- und eine getrennte Nachtgebühr, am Automaten zu zahlen. Sie gehören zu den wenigen Orten, an denen man außerhalb eines Campingplatzes legal übernachten darf.

Sonst schläft das Wohnmobil auf den Lofoten am Campingplatz oder auf angelegten Plätzen. Wo ein Verbotsschild steht, wird kontrolliert und geahndet.

Im Herbst sind die Campingplätze offen, leer und viel billiger als im Sommer. Viele haben Gemeinschaftsküche und Trockenraum, was zählt, wenn es drei Tage regnet.

WO MAN SCHLÄFT

Campingplätze gibt es in Svolvær, Kabelvåg, Leknes, Ballstad, Ramberg, Reine, Moskenes und Å — alle an der E10 oder daneben, und alle im Herbst offen.

Die gebührenpflichtigen Stellplätze an den Stränden Uttakleiv und Haukland sind die einzigen, an denen man mit Aussicht schläft. Sie werden am Automaten bezahlt und füllen sich auch im Herbst, in Nächten mit guter Polarlichtprognose.

Im Herbst ist der Küstenwind ernst zu nehmen. Das Wohnmobil mit der Nase in den Wind stellen und die Markise eingefahren lassen.

Norwegen ist teuer, aber im Herbst kostet Camping auf den Lofoten etwa die Hälfte von Juli.

WIE MAN DAS POLARLICHT LIEST

Was zusammenkommen muss Drei Dinge gleichzeitig: Sonnenaktivität, klarer Himmel und Dunkelheit. Die Lofoten liegen direkt unter dem Polarlichtoval, die Aktivität reicht also meist; was fast immer fehlt, ist der Himmel.

Der Kp-Index Er misst die Störung des Magnetfelds, von 0 bis 9. Auf der Breite der Lofoten genügt Kp 2 für ein sichtbares Polarlicht; Kp 4 oder mehr bedeutet eine gute Nacht. Vorhergesagt wird eine Stunde im Voraus und ungefähr drei Tage.

Wohin man schaut Nach Norden, tief über dem Horizont bei niedrigem Kp, und direkt über den Kopf bei hohem. Die Etappen mit gutem Nordblick sind Hamnøy, Uttakleiv und Å.

Was das Foto ausmacht Der Vordergrund. Ein Polarlicht ohne etwas davor ist ein grüner Fleck; dasselbe Polarlicht über den roten Hütten von Hamnøy oder gespiegelt im stillen Wasser von Reine ist etwas anderes. Deshalb führt die Route nach Westen, wo die Dörfer sind.

Das bloße Auge Ein schwaches Polarlicht erscheint dem Auge graugrün und der Kamera leuchtend grün — die Kamera sammelt Licht, das Auge nicht. Das ist kein Trick, das ist Physik. Ein starkes Polarlicht sieht man auch direkt in Farbe.

Wann sieht man auf den Lofoten das Polarlicht?

Von Ende September bis März. Das Fenster der Route ist September bis November, weil die Nächte dann lang genug fürs Polarlicht sind, der Tag aber noch acht bis zehn Stunden Licht hat, um die Landschaft zu sehen.

Darf man auf den Lofoten frei campen?

Fast nirgends. Die Gemeinden haben das freie Campen stark eingeschränkt, mit Schranken, Nachtgebühren und Verboten. Uttakleiv und Haukland haben eine getrennte Nachtgebühr und gehören zu den wenigen Orten, an denen man außerhalb eines Campingplatzes legal bleiben darf.

Welchen Kp-Index braucht man auf den Lofoten fürs Polarlicht?

Die Lofoten liegen unter dem Polarlichtoval, also genügt Kp 2 für ein sichtbares Polarlicht, und Kp 4 oder mehr bedeutet eine gute Nacht. Das Problem ist nicht die Aktivität, sondern der klare Himmel — drei klare Nächte von zehn ist im Herbst ein guter Schnitt.

Warum sieht das Polarlicht auf Fotos grün aus und mit bloßem Auge grau?

Weil die Kamera über die Belichtungszeit Licht sammelt und das Auge nicht. Das ist kein Trick, das ist Physik. Ein starkes Polarlicht sieht man auch direkt in Farbe.

DIE REGEL DER ROUTE

*„Diese Dörfer wurden nicht für die Aussicht gebaut. Sie wurden für den Fisch gebaut. Die Hütten sind rot, weil diese Farbe die billigste war, und die Gestelle sind aus Holz, weil der Wind gratis ist.
Bezahlt wird das Parken. Gewartet wird auf klaren Himmel, und der hat keinen Tarif.“*

Dokumentarische Prüfung: September 2026. Plätze, Zeiten und Bedingungen ändern sich — vor der Abfahrt prüfen.